

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Erklärte Offenbarung Johannis oder vielmehr Jesu Christi

Johannes <Evangelist>

Stuttgart, 1773

VD18 10160175

Das achtzehende Capitel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16872

Weib — Stadt) Im guten kommen diese beide Benennungen auch zusammen, Cap. XXI. 2. 9. 10.

¶ Das du gesehen hast) Das heißt entweder, das du zu sehen bekommen hast: oder Johannes hat das Weib während der Rede des Engels nicht mehr vor seinen Augen gehabt.

¶ Die das Königreich) Hiemit wird diese grosse Stadt unterschieden von jener grossen Stadt, wovon Cap. XI. 8. XVI. 19 gehandelt wird.

¶ Hat) Diß wird als etwas gegenwärtiges ausgedrückt für die Zeit, da das Thier nicht ist, und da das Weib auf dem Thier sitzt. Zu Johannis Zeiten hatte nicht das Weib, sondern der Kaiser, das Königreich über die Könige der Erden, ja auch über die Stadt Rom selbst.

¶ Ueber die Könige der Erden) Also ist es eine sehr hohe und weitläufftige Macht, die dieser Königin zugeschrieben wird.

Das achtzehende Capitel.

Der 1 Vers.

Und nach diesem sahe ich einen andern Engel herabsteigen aus dem Himmel, der hatte eine grosse Gewalt, und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit.

¶ Einen andern Engel herabsteigen) Dieser wird ein ander herabsteigender Engel genannt, in Vergleichung dessen, der
Cap.

1784

Cap. X. 1 herabstieg. Zwischen diesen zween wird zwar vieler Engel, zum Exempel, deren, die die sieben letzte Plagen hatten, aber sonst keines herabsteigenden Engels gedacht. Einer wie der ander ist von den heiligen Engeln. Der Engel, der Babylons Fall Cap. XIV. 8 verkündigt, ist ein Mensch: hier aber ein eigentlich so genannter Engel. Eben wie auch das Messen Cap. XI. 1 Johanni, aber Cap. XXI. 15 einem Engel zukommt. Kan ein Engel die Bögel zusammen rufen, Cap. XIX. 17. so kan auch ein Engel den Fall Babylons ausrufen. Vergl. Cap. V. 2. X. 6.

§ **Grosse Gewalt**) mit seiner Botschaft vieles auszurichten.

§ **Erleuchtet**) damit es ein allgemeines Aufsehen geben möchte.

Der 2 Vers.

Und er schrye mit Macht, und sprach mit grosser Stimme: Es ist gefallen, es ist gefallen Babylon die Grosse, und eine Behausung der Teufel worden, und eine Behältniß alles unreinen Geistes, und eine Behältniß alles unreinen Thiers, und eine Behältniß alles unreinen und feindseligen Bogels.

§ **Mit Macht**) mächtiger, als wann ein Löwe brüllet.

§ **Ist gefallen**) Dieser Fall ward das erste mal Cap. XIV. 8 verkündigt: hier aber wird er viel ausführlicher, und auf das allernachdrücklichste beschrieben. In der Zeit zwischen jener und dieser Stelle ist die Schuld Babylons,

Und er schrye—Vogels. XVIII. 2. [897

lons, und der Schade, den sie verursacht hat, viel grösser, ja ganz völlig worden, und deswegen ist der gänzliche Fall hier beschrieben, bey dem es ewig sein Verbleiben haben wird.

¶ **Babylon die Grosse**) Diß ist das heutige Rom und dessen annoch bevorstehender Fall. Dann wo ist Rom bisher durch das Thier und die zehen Könige verwüstet worden, und zwar so gänzlich, auf Einen Tag und Stunde, ohne alles Aufkommen, mit einem ewig aufsteigenden Rauch? 2c. Cap. XVII. 16. XVIII. 2. 8. 10. 14. 16. 19. 21. 22. 23. XIX. 3. Wer alle dergleichen Dinge aus vergangenen Geschichten heraus zwingen will, hätte lieber weder lesen noch schreiben gelernet. Selbs der grosse Streit um den Verstand dieser Weissagung von Babylons Zerstörung ist ein Zeichen, daß sie noch nicht erfüllet sey. Dann nach der Erfüllung muß der Streit aufhören, gleichwie seit der Zerstörung Jerusalem und anderer Städte niemand an der Erfüllung der Weissagungen, die davon handelten, zweifeln kan. Der Leser wolle doch diß ganze Capitel bedächtlich erwägen: und dabey insonderheit beherzigen, wie die Stadt von ihren Liebhabern und Anhängern unterschieden, und also für sich recht eigentlich zu verstehen ist.

¶ **Behausung—Behältniß**) Zwey unterschiedene Worte. Das erste bedeutet einen viel freyern Aufenthalt: das zweyte aber bedeutet eine **Verwahrung oder Gefängniß**, und

17784

Kommt in dem Griechischen auch Cap. II. 10. XX. 7 vor.

2. Mit diesem ganzen Capitel und dessen Redens-Arten, zumal wann ein Leser dieselben wohl inne hat, können sehr nützlich verglichen werden die alte Weissagungen von Babel, als Jes. XIII. 1. 19 — 22. XIV. 23. XLVIII. 20. LII. 11. 12. Jer. L. 8. 13. 14. 15. 23. 27. 29. 32. 39. 40. LI. 6 — 9. 13. 25. 26. 29. 37. 43. 45. 48. 64.

¶ Der Teufel 2c.) Mancherley greuliche Inwohner der verwüsteten Babylon! Von unsichtbaren Dingen sind es die Teufel oder *demons*: von sichtbaren, unreine und feindselige Thiere und Vögel, dergleichen Jes. XIII. 21. 22. XXXIV. 13. 14. 15. namhaft gemacht werden. Zwischen diesen zwei Gattungen stehen unreine Geister, welches folglich menschliche Geister seyn mögen, die bey Leibes Leben sich in der Unsauberkeit verhärtet haben. An wüsten Orten, wo Menschen zu wohnen aufhören, rücken solche Gäste ein und nehmen Besitz davon.

Der 3 Vers.

Denn von dem Wein ihrer Hurerey haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erden haben mit ihr Hurerey getrieben, und die Kauffleute der Erden sind von ihrer mächtigen Schwelgerey reich worden.

¶ Denn) Hier wird eine dreyfache Verschuldung bemerkt, womit die dreyfache Gattung der greulichen Inwohner der verwüsteten Babylon überein kommt. v. 2.

¶ Haben

Und—nichts empfahet. XVIII. 4. [899

¶ Haben getrunken) Sie hat die Nationen gerränket, Cap. XIV. 8. und diese haben getrunken. Babylon hat die Nationen verführet: und diese haben sich willig verführen lassen.

¶ Die Könige) überhaupt, nicht nur die zehen.

¶ Kaufleute) Diese sind nächst den Königen die mächtigste Leute auf der Welt. v. 23.

¶ Schwelgerey) v. 7.

¶ Reich worden) v. 15. 19.

Der 4 Vers.

Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, und daß ihr von ihren Plagen nichts empfahet.

¶ Eine andere Stimme) Jesu Christi selbst, als welcher sagt, Mein Volk, und die seinigen dabey auf Gottes Gericht weist. v. 5. 8. 20. Bis dahin, nemlich auf den 20 Vers, ist es eine einige zusammenhangende Rede.

¶ Gehet aus von ihr, mein Volk, von ihr, nemlich von Babylon. Diß bezeucht sich auf die vorhergehende Rede des Engels.

2. Zu Rom selbst befinden sich ohne Zweifel von Zeit zu Zeit viel unter dem grossen Hauffen verborgene wahre Christen, (vergl. Röm. XI. 4.) als woselbs man einen am wenigsten um seine Religion befraget und gefährdet. Und dergleichen werden vornemlich zunächst vor dem

11784

Untergang Babylons daselbsten seyn, die ihrer indessen unter göttlicher Langmuth zu genieffen hat. Es mag auch wol seyn, daß die Anbetung des Thiers und seines Bildes daselbs nicht so strenge getrieben werden wird. So sind daselbs viele aus Israël, und diese oder ihre Nachkommen werden, wann sie sich bekehren, zu dem Volk Christi gerechnet werden.

2. Von der Stadt Jerusalem kommt das zehende Theil in einem Erdbeben um, und die übrige bekehren sich: von Babylon hingegen wird das Volk des HERN herausgerufen, und das übrige miteinander wird in denen Plagen verzehret.

3. Zunächst vorher, ehe die Plagen angehen, (vergl. Matth. XXIV. 6. 16.) wird diß Volk wunderbarlich herausgerufen werden: und das wird denn die rechte Zeit zum Ausgang seyn. Die heutigen Emigrationen sind Vorspiele jener grossen Emigration aus Rom selbs.

4. Gottes Treue ist zu preisen, daß er die canonische Autorität der Offenbarung in den abendländischen Gemeinen vest hat stellen lassen, ehe das Pabstthum aufkam: sonst würde mancher das Buch selbs lieber verwerfen, als so verzweifelte Verdrehungen, dem Thier oder auch der Hure zu lieb, eronnen haben, wiewol hin und wieder auch bey den Jesuiten gute Körner dazwischen anzutreffen sind. Diese mit ihrer Kraft, und jene mit ihrer Schwäche, werden zu seiner Zeit den römischen Emigranten zu statten kommen können. Doch wird ohne
das

Denn-noch so viel ein. XVIII. 5. 6. [901
das alles die himmlische Stimme mächtig genug
seyn.

5. Gleichwie diejenige, die in Rom und
nicht von Rom sind, werden heraus gerufen
werden: also werden diejenige, die nicht in
Rom und doch von Rom sind, dem Feuer nicht
entgehen.

§ Ihrer Sünden) ihrer durch die Sünden
verschuldeten Strafen. v. 5. Siehe 1 Mos.
XIX. 15.

Der 5 Vers.

Denn ihre Sünden haben bis an den Himmel ge-
reicht, und GOTT hat an ihre ungerechte Thaten
gedacht.

§ Bis an den Himmel) Durch diese Res-
dens-Art wird eine überhäuffte Schuld aus-
gedrückt. Esr. IX. 6.

§ Hat gedacht) Cap. XVI. 19.

Der 6 Vers.

Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat; und gebt
ihr noch so viel nach ihren Werken. In dem Becher,
den sie eingeschenkt hat, schenket ihr noch so viel ein.

§ Vergeltet ihr) Diese Stimme ergethet
an das Volk des HERRN, v. 4. als welches von
Babylon getreulich geplaget worden war. Ba-
bylon wird verwüstet durch das Thier und die
zehn Könige: die Heiligen aber thun das ihrige
dabey nicht mit der Faust, sondern im Geist,
vergl. Ps. CXXXVII. 8.

¶ 3

§ Vers

1784



¶ Vergolten) euch und andern.

¶ Noch so viel) Griechisch, zweyfältig. Wodurch, der hebräischen Redens- Art nach, eine völlige Erwiederung angedeutet wird, da man es redlich wert machet, und es nicht achtet, ob es auch zweyfach heraus käme. vergl. 2 Mos. XXII. 4. Was hier mit verblühten Worten angedeutet wird, das wird v. 7. eigentlich ausgedrückt.

¶ Nach ihren Werken) nach alle dem, was sie an euch, und auch sonst gethan hat.

¶ Den sie eingeschenket hat) euch und vielen andern, auf mancherley Weise.

¶ Schenket ihr noch so viel) Sonst sagt man, mit gleicher Münze bezahlen, und nach der Schrift, mit gleichem Maß messen.

Der 7 Vers.

Wie viel sie sich herrlich gemacht und Schwelgerey getrieben hat, so viel gebt ihr Qual und Trauer. Weil sie in ihrem Herzen spricht: Ich habe mich gesetzt als Königin, und eine Wittwe bin ich nicht, und Trauer werde ich nicht sehen: 8 deswegen werden an Einem Tag ihre Plagen daher kommen, Tod und Trauer und Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden: denn Stark ist der HERR, Gott, der sie gerichtet hat.

¶ Sich herrlich gemacht hat) durch Stolz und grossen Stat.

¶ Schwelgerey) Das griechische Wort bedeutet nicht nur hurische Geilheit, sondern auch alles prächtige kostbare Verhalten dabey. v. 3. 9.

¶ Qual und Trauer) Jenes wird der Herr:

Wie — gerichtet hat. XVIII. 7. 8. [903

Herrlichkeit, und dieses der Schwelgerey entgegen gesetzt.

¶ Weil) Disß Wörtlein, weil und deswegen, v. 7. 8. beziehen sich aufeinander.

¶ In ihrem Herzen zc.) Eben so heisset es von Babel: So höre nun diß, die du in Wollust lebest und so sicher sitztest, und sprichst in deinem Herzen, Ich bins und kein mehr: ich werde nicht als Witwe sitzen, und mich nicht ohne Kinder wissen. Aber es werden dir diese beede kommen plözlich auf einen Tag, daß du ohne Kinder und eine Witwe seyest. Jes. XLVII. 8. 9.

¶ Ich habe mich gesetzt: bin nicht! werde nicht sehen) Also ist Babylon um und um in voller Sicherheit. Es ist ein eigentliches Antitetragrammaton, wie das Thier, Cap. XVII. 8. wie es sich denn vor Zeiten *deam, urbem æternam*, die ewige Stadt, ja eine Göttin, nannte und nennen ließe.

2. Nichts ist gemeiners in dem römischen Stilo, als der Stul zu Rom, *Cathedra, Sedes, Sedere, &c.*

¶ Königin) über Könige. Cap. XVII. 18. Herrin der Königreiche. Jes. XLVII. 5.

¶ Trauer) Hier wird besonders die Trauer über dem Tode der Kinder verstanden.

v. 8. An Einem Tag) O grosses Gericht. v. 10. 17. 19.

¶ Tod und Trauer und Hunger zc.) Disß sind zerschiedene Plagen. Die Trauer bedeutet, wie gedacht, das Sterben der Kinder:

1784



904] XVIII. 9. 10. Und es — kommen.

also machet hingegen der Tod Babylon zur Witwe: und der Hunger ist das Widerspiel ihres königlichen Stats.

¶ Mit Feuer) v. 9. 18. Cap. XVII. 16. vergl. Jes. XLVII. 14

¶ Stark) Ob Babylon gleich sicher ist, und es nicht scheint, daß es mit dieser grossen Stadt so geschwind aus seyn könnte, so wird es doch geschehen. Ihre Stärke (v. 10) ist nichts gegen die Stärke des Richters.

¶ Der sie gerichtet hat) v. 5. 20. Cap. XVI. 5. Das Gericht wird in dieser Rede schon voraus gesetzt: deswegen heisset es nicht, Gott richte sie, sondern, Er habe sie gerichtet.

Der 9 Vers.

Und es werden über sie weinen und klagen die Könige der Erden, die mit ihr Hurerey und Schwelgerey getrieben haben, wann sie sehen den Rauch von ihrem Brande, 10 und werden von ferne stehen vor der Furcht ihrer Qual, und sprechen: Weh weh du grosse Stadt, Babylon du Starke Stadt, denn in Einer Stunde ist dein Gericht kommen.

¶ Und) Drey Gattungen solcher Leute, die Babylon beklagen: Könige, Kaufleute, See-Leute.

¶ Die Könige der Erden) Es können wol auch die zehen, die Babylon selbs verbrannten, darunter seyn. Die Kinder Israel haben den Stamm Benjamin schier ganz vertilget, und solches doch gar bald gar sehr bereuet, Richt. XXI. 2. Alexander der Grosse zündete trunkenen Weise

Und es — kommen. XVIII. 9. 10. [905

Weise die persische Residenz mit eigener Hand an, bedauerte es aber nüchtern nicht wenig. Doch sind die Zehen es nicht allein, die Babylon beklagen.

§ Zurerey und Schwelgerey) geistlich und leiblich.

§ Den Rauch) v. 18.

v. 10 Von ferne) Sie werden sich fürchten, nahe hinan zu gehen, damit sie nicht auch verfehret oder verzehret werden mögⁿ. v. 15. 17.

§ Weh weh) Das mag wo. eine grosse Wehklage heissen. v. 16. 19.

§ Du grosse Stadt, Babylon du Starke Stadt) Alle, die da wehklagen, sprechen, grosse Stadt; die Könige aber setzen hinzu, Babylon du Starke Stadt. Also wird diesen besonder die Verwunderung über den Namen und die Stärke der Stadt zugeschrieben, dahingegen die Kaufleute sich ihrer kostbaren Pracht erinnern. v. 16. 19.

2. Hier wird also Rom genennet 1 die grosse Stadt, durch ein Adjectivum. 2 Babylon, mit einem verblümten Nomine proprio, welches alsobald deutlich erkläret wird, da es heisst, die Starke Stadt. Und diß ist denn kein Adjectivum, sonst hiesse es, die grosse und starke Stadt, sondern es ist eben der eigene Name derselben, *Urbs Roma*, vor Alters *Valentia*, wofür die griechische Flüchtlinge *ερωμν* gesagt haben.

§ In einer Stunde) v. 16. 19.

¶ 5

§ Dein

1784



¶ Dein Gerichte) So nennen es die Könige: die Kaufleute, eine Verwüstung. Jene reden die Stadt an: diese, reden von der Stadt.

Der 11 Vers.

Und die Kaufleute der Erden weinen und trauern über ihr, daß ihre Waare niemand mehr kauft.

¶ Die Kaufleute der Erden) oder zu Lande: im Gegensatz deren, die über Meer handeln. v. 17. 19.

Der 12 Vers.

Waar des Goldes und Silbers, und Edelgesteins und Perlen, und feinsten Flachses und Purpur, und Seiden und Scharlach, und allerley thynen Holz und allerley Gefäß von Elfenbein, und allerley Gefäß von sehr kostbarem Holz, und Erz und Eisen und Marmor, 13 und Zimmet und Amomum, und Räuchwerk, und Salben, und Weihrauch, und Wein und Del, und Meel, und Getreide, und Viehe und Schafe, und von Pferden und Carrossen, und Leibeigenen, und Slaven.

¶ Waar) Mit dieser Verzeichniß und ganzen Wehklage kan verglichen werden, was Ez. XXVI. 17. XXVII. 12—36. XXVIII. 18. von der mächtigen Stadt Tyrus geweissaget ist.

¶ Goldes zc.) Hié werden specificirt, eigentlich so genannte Pretiosa, Kleidung, Haushath, Specerey, Speise, Thiere, Slaven. Dazu kommt, was v. 14. 22. 23 stehet. Sonderlich aber werden solche Dinge namhaft gemacht, die zu dem Gepränge und Stat bey dem

dem Gottesdienst und allerley geist- und weltlichen Gelegenheiten gebraucht werden.

¶ Feinsten Glachs) Griechisch, Βύσσος. Anderer Orten übersetzen wir es, Seide: aber hie folget *σινις*, Seide. Was der Hanf ist gegen dem Glachs, das ist der Glachs gegen dem zarten, und doch starken, und sehr kostbaren Byfso: und dessen weisse, bisweilen gelbliche, Farbe stehet sehr schön neben dem Purpur.

¶ Und allerley thynen Holz) wohlriechend Holz von Bäumen, die Thya genennet werden.

¶ Und allerley Gefäß von sehr kostbarem Holz) Dergleichen ist sonderlich das Lebensholz, welches auch Ez. XXVII. 15 mit dem Elfenbein vergesellschaftet wird. Das eine ist sehr weiß, das andere sehr schwarz, beedes aber sehr dicht und glatt.

¶ Und Erz und Eisen und Marmor) das ist, allerley Gefäß von Erz 2c.

v. 13. Und Amomum) eine Staude, deren Holz sehr wohl riechet.

¶ Meel) eigentlich, Weizen-Meel.

¶ Und Vieh) Rind, Vieh.

¶ Und Carossen) Hier ist mitten zwischen den griechischen Wörtern das lateinische *rbeda*, welches deswegen Andreas Cæsariensis in seiner griechischen Auslegung als ein seinen Landsleuten unbekanntes Wort durch das Wort *οχημα* erkläret. *Rbedæ* waren eine in Italien übliche Art von Fuhrwerk mit vier Rädern.
Hie-

Hieronymus nennet es *rhedas Italia*. in Es. LXVI. 20. Also wird mit diesem Wort auf die Lateiner oder Italiener gedeutet: um deren willen wir das Wort *Carrozza* in unsere Uebersetzung genommen haben.

§ Und Leibeigene, und Slaven) Eigentlich, Körper, und Menschen-Seelen: und beedes hat sonst einerley Bedeutung. Aber hier ist zweyerley Casus in dem Griechischen. Die Pferde und Wagen und Körper stehen beyssammen, und also sind die Körper solche Slaven, die, als wie das Vieh, andere Waaren zu tragen, führen, schleppen, gebraucht werden. Folglich sind die Menschen-Seelen solche Slaven, die man selber verkauft und kauft, oder auch zu andern Diensten, als jene, anhält.

Der 14 Vers.

Und das Obst, da deine Seele Lust an hatte, ist dir entgangen, und alles was niedlich und prächtig war, hat sich von dir verlohren, und wirst dasselbe nicht mehr finden.

§ Das Obst) Zu Rom hält man trefflich viel auf die so genannte Erfrischungen und auf das Gartenwerk. Neben denen Waaren, so durch die Kaufleute dorthin gebracht wurden, gedenket die Weissagung auch dessen, was Rom für sich hatte. Eben diejenige Stimme, die die Könige und Kaufleute redend einführet, redet selbst auch dieses dazwischen, als an einer sehr bequemen Stelle.

§ Nied:

§ (Niedlich) im Essen und Trinken.

§ (Prächtig) an Kleidern, Gebäuden, Aufzügen 2c.

§ (Nichtmehr) Diß ist das kläglicheste; wann auf das künfftige alle Hoffnung abgesprochen wird.

Der 15 Vers.

Die Kaufleute dieser Dinge, die von ihr sind reich worden, werden von ferne stehen vor der Furcht ihrer Qual, weinen und trauren, 16 und sagen: Weh weh die grosse Stadt, die bekleidet war mit dem feinsten Flachs und Purpur und Scharlach, und übergüldet mit Gold und Edelgestein und Perlen: 17 denn in Einer Stunde ist verwüstet worden der so grosse Reichthum.

§ (Dieser Dinge) die v. 12. 2c. beschrieben werden.

v. 17. (Der so grosse Reichthum) Rom muß reich seyn. Von langen Zeiten her ist von so vielen Welt-Enden so viel Geld nach Rom geschickt und gebracht worden, und nicht vieles wieder heraus gekommen. Der Pabst hat nicht mehr viel: so müssen dann die Römer viel haben.

Weiter, Vers 17.

Und jeder Steuermann, und jeder so auf ein Ort hin schiffet, und die Schiffer, und alle die auf dem Meer handhieren, stunden von ferne, 18 und schryen, da sie den Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Welche war gleich der grossen Stadt? 19 Und sie wurfen Staub auf ihre Häupter, und schryen und weineten und traureten, und sprachen: Weh weh die grosse Stadt, in welcher reich worden sind alle die die Schiffe auf dem Meer hatten, von ihrer Kostbarkeit, denn in Einer Stunde ist sie verwüstet worden.

§ Auf

1784

¶ Auf ein Ort) Es gibt solche Schiffer, die zu einer gewissen Stadt, oder in ein gewisses Land öfters nacheinander schiffen.

v. 18. Gleich) Diejenige, die über das Meer zu fahren pflegen, sehen sehr viel Städte: und alle solche Leute rühmen diese Stadt, daß sie ihres gleichen, an Grösse, Kostbarkeit &c. nicht gesehen haben. Es gibt eine Menge alter und neuer Zeugnisse, Roms Unvergleichlichkeit betreffend.

v. 19. Staub auf ihre Häupter) zum Zeichen ihres grossen Leides. vergl. Job. II, 12. Ez. XXVII. 30.

Der 20 Vers.

Mache dich fröhlich über ihr, Himmel, und ihr Heiltgen und ihr Apostel, und ihr Propheten, denn Gott hat euer Gericht an ihr gerichtet.

¶ Fröhlich) Eben die Stimme, die die Klage der Könige der Erden, der Kauf- und Schiffeleute ausdrückt, fordert den Himmel zur Freuden-Bezeugung auf. v. 20. 24. Es wird auch Folge geleistet, Cap. XIX. 1. 2.

¶ Himmel) oder, alle ihr Inwohner des Himmels. Alle, alle, haben eine gemeinschaftliche Sache.

¶ Und ihr Heiligen und ihr Apostel und ihr Propheten) Diese hören die Stimme, die sie zur Freuden-Bezeugung auffordert. Der Heiligen ist eine grosse Menge, und unter diesen haben die Apostel und die Propheten eine treff-

Und — gefunden werden. XVIII. 21. [911

treffliche Stufe. Unter denen Aposteln sind Petrus und Paulus zu Rom getödtet worden. Der Propheten und Heiligen wird v. 24 noch einmal gedacht, und zwar deren aus den Zeiten des alten und neuen Testaments.

Der 21 Vers.

Und es hub Ein starker Engel einen Stein auf, als einen grossen Mühlstein, und warf ihn in das Meer, und sprach: Also wird mit einem Wurf hingeschmissen werden Babylon die grosse Stadt, und nicht mehr gefunden werden.

¶ (Ein starker Engel) einer von den heiligen Engeln. Das Trolocken der Engel geschieht zugleich mit dem Trolocken der Heiligen, und wird deswegen dazwischen beschrieben. v. 20: 21 — 23: 24. Man möchte fragen, warum eine Stärke oder Macht zugeschrieben werde denen Engeln vielmehr, die etwas verkündigen, Cap. V. 2. X. 1. XVIII. 1. 21. als denen, die etwas verrichten. Cap. XX. 1. Antwort: Die Stärke deren Engel, die etwas thun, wird aus der That selbst erkannt: sie sind starke Helden, die des HERRN Wort thun. Ps. CIII. 20. Aber die Engel, die etwas verkündigen, werden durch die ihnen zugeschriebene Stärke unterschieden von den schwachen Menschen, die auch eine Botschaft bringen und deswegen Engel genennet werden.

¶ (Einen Stein) Eine gleiche Vorstellung von Babel mußte Jeremias thun, Cap. LI.

¶ Also

1784



¶ (Also) so mächtig, geschwind und völlig. Das alte Babylon und Tyrus, denen bey den Propheten auch der gänzliche Untergang verkündiget worden, sind zwar geschwind um ihre Obermacht, aber nach und nach in das Abnehmen gekommen und endlich zu nichte worden. Aber von diesem neuen Babylon lauret die Rede viel anders. Plötzlich wird sie ganz zu nichte. v. 2. 8. 10. 17. 19.

¶ (Nicht mehr) Diß nicht mehr kommt hier sechsmal nacheinander. Große Herrlichkeit vorher: grosse Verwüstung hernach!

Der 22 Vers.

• Und die Stimme der Harfenspieler, und Sänge und Pfeiffer und Trompeter soll nicht mehr in dir gehöret werden, und kein Künstler von einiger Kunst soll nicht mehr in dir gefunden werden, und die Stimme der Mühlen soll nicht mehr in dir gehöret werden, 23 und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir scheinen, und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden: weil deine Kaufleute waren die Grossen auf Erden, weil durch deine Zauberey sind verirret worden alle Nationen.

¶ (Und, und 2c.) Diese Beschreibung steigt von dem Verlust der Galanterien zu dem Verlust der nöthigsten Dinge in dem menschlichen Leben. So auch Jer. XXV. 10.

¶ (Der Harfenspieler 2c.) Nirgend hat man es in der Music höher gebracht, als zu Rom. Durch die *Citharædos* werden überhaupt die Saitenspieler verstanden.

¶ Sätze

§ Sängern) sonderlich Castraten.

§ Pfeiffer und Trompeter) bey traurigen und frölichen Gelegenheiten.

§ Kunst) Die Bau-, Mahler-, Bildhauer- und andere Künsten hat man zu Rom auf das höchste getrieben.

§ Der Mühlen) und folgliche anderer Werkstätte, da die zum menschlichen Leben unumgänglich-nöthige Arbeit verrichtet wird.

v. 23. Der Leuchte) oder eines Lichts, einer Kerze, Fackel, Laterne. Auf Kerzen und Lichter wird zu Rom ungemein viel gewendet. Große Verwüstung, wo auch diß alles aus ist.

§ Deine Kaufleute) Ein gleiches wird von der Macht der Kaufleute zu Tyro gesagt, Jes. XXIII. 8: Ihre Kaufleute waren Fürsten; ihre Krämer die Herrlichsten im Lande. Durch große Handelsleute wird in dem gemeinen Wesen viel Gutes, aber auch viel Böses gestiftet: und durch dergleichen Böses werden dieser Stadt Schulden gehäuffet. Durch Pracht und Hochmuth wird Gott insonderheit gereizet.

§ Zauberey) Vergl. Jes. XLVII. 9. 12. Bisweilen fesselt eine leibliche Hure ihre Liebhaber durch zauberische Künsten: und so stärket Babylon ihre geistliche Hurerey durch eine von der Macht der Finsterniß herrührende giftige Malignität. Einige Spur weist Joh. Fortunat Peracher ein gewesener Jesuit in seinem Tractat wider P. Sonnenberg p. 538 folg. woselbst er sich auch auf einen gleichfalls gewesenen Jesuiten

M m m

ten

1784

ten, Johannem Cambiltonum, Græcensem, de studiis Jesuitarum abstrusioribus, bezeugt: (solche Relation kam, ohne des Verfassers Namen, A. 1608. lateinisch, und auch verteutscht, heraus:) desgleichen Voetius, T.II. Disp. sel. pag. 691. und Heideggerus in mysterio Babylonis magnæ, Dissert. XV. Es ist noch vieles verborgen, das an den Tag kommen wird. ¶ Alle Nationen) Cap. XIV. 8.

Der 24 Vers.

Und in ihr hat sich das Blut der Propheten und Heiligen gefunden, und aller deren, die auf der Erden umgebracht worden sind.

¶ Der Propheten) Hier wird der Aposteln nicht wieder gedacht, an deren Blut doch Babylon auch schuldig ist. v. 20. Daß ihr Blut da sey, ist weltbekannt: aber viel anders Blut wird sich daselbs erst finden.

¶ Und Heiligen) wiewol Babylon sich der Heiligen so sehr rühmet.

¶ Hat sich gefunden) Diß geschieht auf verschiedene Weise. Erstlich findet sich, daß Babylon an vielem Blut, so anderer Orten in der Nähe und Ferne vergossen worden, dennoch schuldig sey. Zwentens findet sich, daß diejenige, deren Blut eben nicht bedecket war, keine schädliche Leute und Ketzer, sondern Propheten und Heilige gewesen seyen. Drittens findet sich daselbs viel vergossenes Blut, welches vorhin ganz verdeckt gewesen ist.

¶ Aller) O Menge! Aller, auch deren, die umgebracht oder geschlachtet wurden, ehe
Bar

Und in—worden sind. XVIII. 24. [915

Babylon gebauet ward. Man vergleiche Matth. XXIII. 35. Keine Stadt ist unter der Sonnen, als die Stadt Rom, deren ein solcher reatus catholicus oder allgemeine Blut. Schuld beygemessen werden könnte. Aller, sie mögen unndes Namens Christi willen, oder im Krieg, oder auf irgend eine andere Weise, mit dem Beil Cap. XX. 4. oder sonst umgebracht worden seyn. Die Schuld wegen des unter den heidnischen Kaisern vergossenen Bluts ist durch das unter den Päbsten vergossene Blut nicht getilget, sondern gehäuffet worden. Und wenn nun eines mit dem andern gerochen wird, so ist alles Blutvergiessen auf Erden vorbei.

¶ Auf der Erden) in allen Welt-Theilen. Zu Rom sind unter den heidnischen Kaisern und unter den Päbsten die blutige Anschläge und Befehle abgefasset worden: von dannen sind sie ausgegangen: und wann irgendwo Blut, wie Wasser, vergossen wird, so machet man gegen Rom ein Present davon, und die größte Freuden-Bezeugungen stellet man daselbs an. König Carl IX in Frankreich rühmte sich in einem Schreiben an Gregorium XIII, daß er siebenzig tausend Hugenotten umgebracht hätte: und von A. 1518 bis 1548 sollen mehr denn 15 Millionen Protestanten durch das päbstliche Inquisition-Recht ihr Leben eingebüffet haben. vid. Drelincourt Libitin. tropæa, p. 95. 106. Ist überschätzet: aber doch sind es viele, in selbigen 30 Jahren, und vor und nach. Hieher gehören alle Geschichten der Verfolger und der

M m m 2

Mär

1
7
8
4

Märtyrer, in den alten, mittlern und neuern Zeiten, in Asia, Africa, Europa, und sonderlich in Böhmen, Niederland, Deutschland, Frankreich 2c.

Das neunzehende Capitel.

Der 1 Vers.

Nach diesem hörte ich eine grosse Stimme einer häufigen Schaar in dem Himmel, die sprachen: Hallelujah. Das Heil und die Macht und die Herrlichkeit unserm Gott: weil seine Gerichte wahrhaftig und gerecht seynd, 2 weil er gerichtet hat die grosse Hure, welche die Erde verderbte mit ihrer Hurerey, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen.

(Eine grosse Stimme) Nach dem Sturz des Satans aus dem Himmel ließ sich eine Stimme hören, Cap. XII. 10. und so nun auch nach dem Gericht der Hure, auf welches die Niederlage des Thiers und die Gefangenschaft des Satans erfolget.

(Einer häufigen Schaar) deren Blut durch die Hure war vergossen worden. Bald hernach werden gar alle Knechte Gottes aufgerufen, v. 5.

(Die sprachen) Diß zielt, in plurali, auf die ganze Menge selbs, oder auch auf die zween Chöre, v. 3.

(Hallelujah) Diß hebräische Wort kommt in dem ganzen N. T. nirgend, als hier, aber hier endlich nun viermal vor. Es heisset: Lobet den Jah, das ist, lobet den, der es ist.

Erstlich